



Heizkosten

INFORMATION

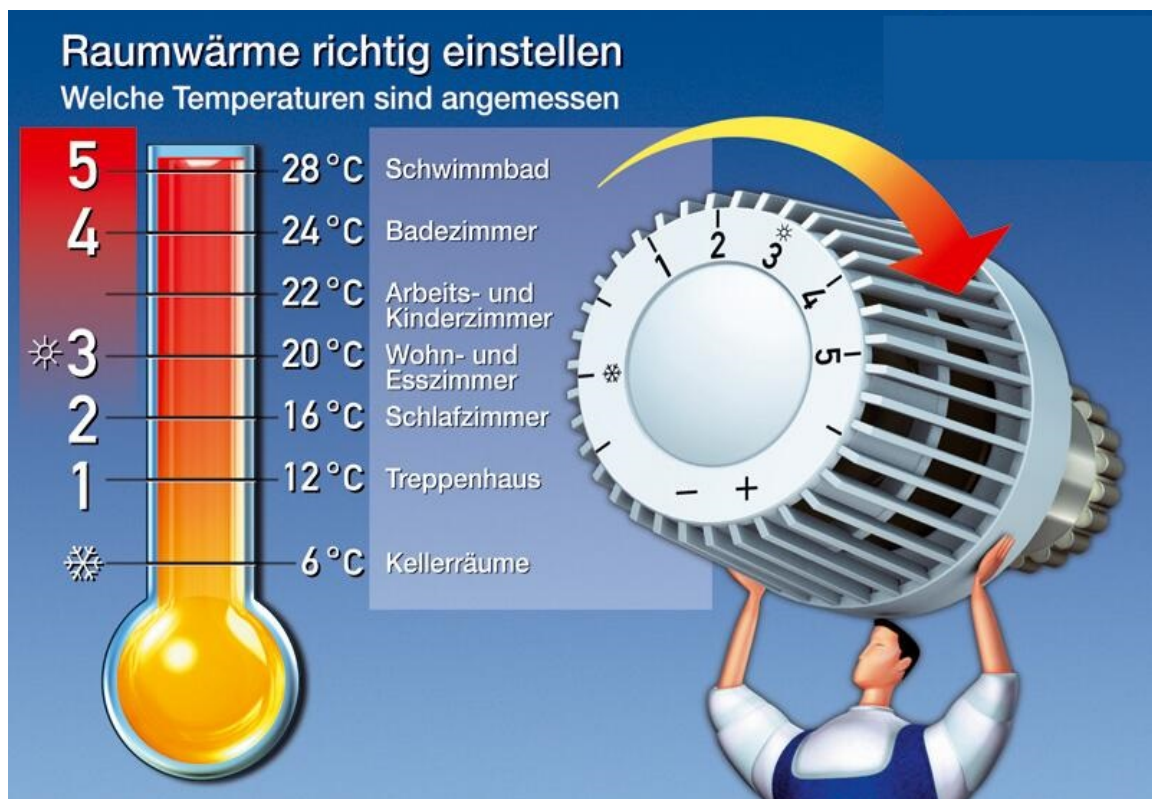
Modul Energiefresser

Energiesparen beim Heizen

Die meisten Menschen bei uns achten zu wenig auf das richtige Heizen. Doch sind Fehler teuer. 1°C höhere oder tiefere Zimmerlufttemperatur entsprechen in etwa einem Anstieg/einem Fall von 6% des Heizenergieverbrauchs. In Wohnräumen werden 20 - 21°C von den meisten Menschen als angenehm empfunden. In Schlafzimmern und wenig benützten Räumen genügen schon 16-18°C. Und wer richtig lüftet, verschwendet keine Energie, sondern tut etwas für die eigene Gesundheit und beugt Schäden an der Wohnung bzw. am Haus vor.

Wo kann man sparen?

Die richtige Heiztemperatur – und wie man sie regelt



Etwa ein Viertel der verbrauchten Energie geht pro Jahr auf das Konto der Heizung. Daher ist wichtig, dass die einzelnen **Räume genau richtig beheizt** werden.

Für verschiedene Zimmer im Haus oder in der Wohnung gibt es **unterschiedliche Temperaturen**, die für den jeweiligen Raum ideal sind.

So sollte in Wohnräumen die Zimmertemperatur bei rund 20-21 Grad liegen. Hierfür muss man das **Thermostat auf Stufe drei stellen**. Im Bad darf die Temperatur sogar bei rund 24 Grad liegen. Hierfür muss der Heizungsknopf zwischen **Stufe 3 und 4** stehen. Auch das Kinderzimmer darf angenehme 22 Grad haben.

Im Schlafzimmer dagegen sind kühle 15 bis 16 Grad angenehm, ebenso wie in der Küche. Hier genügt die Einstellung auf **Stufe 2**. Bei ungenutzten Räumen oder Gängen kann die Thermostat-Einstellung sogar nur **auf 1** stehen.

Unterschiedlich geheizte Räume sollten durch **geschlossene Türen voneinander getrennt** werden, um in den individuellen Räumen die optimale Raumtemperatur zu erreichen und keine unnötige Heizenergie zu verbrauchen.

Jedes Grad weniger spart in etwa sechs Prozent an Heizkosten.

Nicht zu kühl – nicht zu warm

Wer zu wenig heizt, nur um zu sparen, tut sich keinen Gefallen. Sinkt die Temperatur **unter zwölf Grad**, braucht es zu lange, um die Räume wieder aufzuheizen. Hinzu kommt, dass Zimmer, die nie richtig beheizt werden und ständig zu kalt sind, von

Schimmel befallen werden können. Feuchtigkeit kondensiert nämlich an kalten Wänden. Daher ist es wichtig, dass die Temperatur bei mindestens 15 Grad liegt.

Zu viel zu Heizen ist dem Spargedanken ebenfalls abträglich. Werden Räume stetig zu stark beheizt, sinkt die Luftfeuchtigkeit in diesen Zimmern zudem ab. Dadurch steigt das Risiko für **Atemwegserkrankungen und Erkältungen**.

Türen zu wenig beheizten Zimmern schliessen

Lässt man sie offen, ist die **richtige Temperatur** pro Zimmer nicht mehr gewährleistet. Ausserdem steigt dadurch die Gefahr der **Kondenswasserbildung**, das an den Aussenwänden des kühleren Zimmers entstehen kann, sobald wärmere Luft aus anderen Räumen eindringt. Das ist auch der Grund dafür, warum **Schlafzimmer morgens gelüftet** werden sollten. So kann die Feuchtigkeit, die über Nacht entstanden ist, besser abziehen.

Während der Ferien heizen – ja oder nein?

Bevor Verbraucher in die Ferien fahren, sollten sie ihre **Heizkörper nicht komplett herunterfahren**. Es ist besser, sie bei niedrigerer Temperatur beständig weiterlaufen zu lassen. Eine durchschnittliche Temperatur von 14-15 ist optimal.

Programmierbare Thermostate einbauen



Diese Geräte sind mit einer Elektronik versehen, die **minutengenau** bestimmt, wann die Temperatur steigt und wieder absinkt. Damit lässt sich Wärmezufuhr den individuellen Bedürfnissen der Bewohner anpassen. **Während der Nachtstunden** wird die Wärme durch die Zeitschaltuhr gesenkt und morgens wieder hochgefahren.

Praktisch ist, dass auch **täglich wechselnden Zeiten** eingegeben werden können, zum Beispiel für die Wochenenden.

Heizkörper nicht zustellen

Keine schweren **Möbel** vor Heizkörper stellen. Auch dicke **Vorhänge** sowie **Holzvertäfelungen** verhindern, dass die warme Luft ausströmen.

Entlüften von Heizkörpern

Heizkörper sollten in **regelmässigen Abständen entlüftet** werden. Anzeichen dafür sind, dass die Heizkörper anfangen zu **gluckern** oder **nicht mehr richtig aufheizen**. Dies bedeutet nämlich, dass zu viel überschüssige Luft in ihnen ist. Idealerweise werden Heizungen **einmal jährlich** mit einem speziellen Schlüssel entlüftet, am besten, bevor die Heizperiode beginnt. Heizkosten können so um bis zu 15 Prozent sinken.

Lüften – Keine Wärme entweichen lassen

In den kälteren Monaten ist es wichtig, die Wohnräume gut und vor allem **richtig zu lüften**. Angekippte Fenster, also ein "Dauerlüften" lassen die Wärme kontinuierlich entweichen und verursachen immense Kosten. Sinnvoller ist es, **die Fenster für etwa fünf Minuten komplett zu öffnen**, eventuell mit Durchzug, das nennt man **Stosslüften**.

Während dessen sollten die Thermostatventile an den Heizkörpern **auf eine niedrige Temperatur** gestellt werden, da sonst die Heizung hoch geheizt wird, um einen Ausgleich zu schaffen.

Soll nur ein Raum gelüftet werden, sind die **Türen geschlossen** zu halten, denn sonst geht die Kälte in die wärmeren Räume über.

Keine dauergekippten Fenster

Wer seine Fenster **den ganzen Tag gekippt** hält, treibt die Heizkosten in die Höhe. Es dauert **bis zu 75 Minuten, bis die warme Luft die kalte ersetzt hat**, da die Räume wesentlich ausgekühlter sind als nach Stosslüften. Ausserdem kühlen die Wände aus. Dadurch steigt das Risiko, dass Schimmel entsteht.

Über Nacht die Fenster geschlossen halten

Damit die Wärme im Haus bleibt, sollten die Fenster in der Nacht geschlossen bleiben. **Rollläden und Fensterläden** sollten ebenfalls gut geschlossen bleiben. Morgens heisst es dann: Gut durchlüften!



Schwachstelle Rollladenkästen und Heizkörpernische

In Altbauten sollten Rollladenkästen unbedingt gedämmt werden. Gerade **hier dringt oft Kaltluft ein**. Während die Fenster meist durch doppelte Verglasung isoliert wurden, werden Rollladenkästen oft vergessen. **Weiche Dämmmatten** sind besonders geeignet, um die Kästen nachträglich zu isolieren. Sie werden an der Innenseite des Kastens angeklebt.

Auch durch Heizkörpernischen zieht oft ein kalter Wind ins Haus, da dort die Wände dünner sind. Das wiederum bedeutet einen Wärmeverlust. Hier sollte unbedingt, auch nachträglich, gedämmt werden.

Fenster und Türen müssen dicht sein



Auch die Fenster sollten **auf Eindringen von Zugluft überprüft** werden. Auch doppelt verglaste Scheiben bringen nur wenig Nutzen, wenn die Rahmen undicht sind und kalte Luft hereinströmt.

Mit aufklebbaren Isolierbändern lässt sich hier leicht Abhilfe schaffen.

Absolut dichte Fenster können eine Kostenersparnis von bis zu 30 Prozent bringen.

Was für Fenster gilt, **gilt auch für Türen**. Zieht unter den Türen Luft hindurch, können **Bürstendichtung** am Türblatt angebracht werden. Oder ganz einfach **Zugluftstopper** verwenden, die vor die Tür gelegt werden können. So bleibt kalte Luft ebenfalls draussen.

Heizungsanlage warten lassen



Jede Heizungsanlage muss **jährlich gewartet** werden. Das spart bis zu fünf Prozent an Heizkosten. Ist nämlich der **Brenner** ungenau eingestellt, steigt der Energieverbrauch. Die Wartung nur durch Fachleute vornehmen lassen.

Heizleistung in der Nacht herunterfahren

Wer die Vorlauftemperatur seiner Heizung nachts auch nur minimal drosselt, kann bereits eine grosse Ersparnis erzielen. Die Gradzahl von 20 auf 17 Grad zu senken, bedeutet bereits **fünf bis zehn Prozent weniger Heizkosten**. In der Nacht oder bei längerer Abwesenheit die Heizleistung entsprechend herunterfahren.

Teppiche schaffen Wärme

Heute haben immer mehr Menschen Fliesen, Stein- oder Holzböden. Die jedoch fühlen sich oft kalt an. Durch Läufer oder Teppiche verändert sich das **Kälteempfinden**. Man nimmt so als rund **zwei Grad wärmer** wahr. Folge: Die Heizung wird nicht höher eingestellt.

Verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung – VHKA

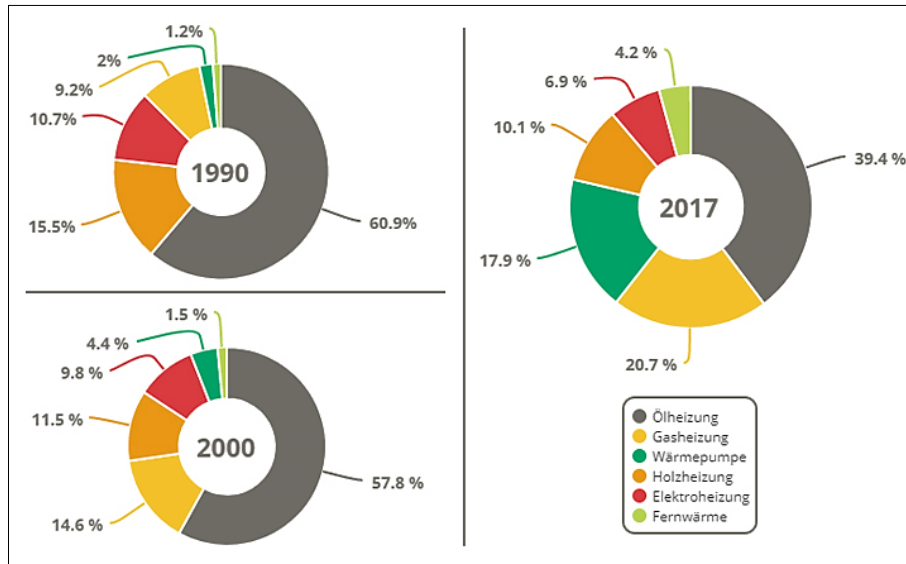
Heute gibt es die Möglichkeit für jedes Haus oder jede Wohnung in Mehrfamilienhäusern den **effektiven «Energieverbrauch durch Heizen» zu messen** – mit Hilfe von elektronischen, programmierbaren **Thermostatventilen** (siehe oben) an jedem Heizelement in der Immobilie, welche in **Zählern zentral abgelesen und erfasst** werden – und dann den Wohneinheiten zugeordnet werden können. Damit können die Energiekosten aufgrund des Verhaltens der Nutzer verteilt werden und **nicht mehr gemäss der Wohnfläche**.

Die VHKA ermöglicht:

- Eine gerechte Verteilung der Heizkosten
- Sparsame Nutzer zu belohnen
- Gezieltes Senken des Energieverbrauchs
- Unterstützen einer nachhaltigen Entwicklung durch den Einzelnen

Infos zur Anregung

Verteilung der Heizungen in der Schweiz



Welche Heizung wählen

Neubau	Altbau saniert	Altbau unsaniert

Anmerkungen

- Wärmepumpe + Photovoltaik
- Gasheizung + Solarthermie
- Holzheizung

Übersicht: Diese Heizungen gibt es in der Schweiz

Hier hat man natürlich Zugriff auf alle technischen Spielarten einer modernen Heizung.

Heizung	Beschreibung	Perspektive / Zukunftsfähigkeit
Wärmepumpe	Heizt mit Erdwärme oder Umgebungsluft, besonders für Neubauten und Altbauten zu empfehlen	Sehr zukunftsfähig, da erneuerbare Energien eingesetzt werden
Ölheizung	Verbrennt Öl, starke Preisschwankungen	Wenig zukunftsfähig, langfristig teuer
Gasheizung	Verbrennt Gas, sehr sauber	Mittelfristig noch sinnvoll, geringe Umweltbelastung, nicht erneuerbar
Etagenheizung	Kleine Heizung für Wohnung, verbrennt meist Gas	Mittelfristig noch sinnvoll, geringe Umweltbelastung, nicht erneuerbar
Pelletheizung	Verbrennt gepresste Holzstücke, erneuerbare Energie	Gute Lösung, wenn ausreichend Wärmebedarf vorhanden, Holz wächst nach
Hackschnitzelheizung	Verbrennt gehäckseltes Holz, besonders für Industrie geeignet	Gute Lösung, wenn ausreichend Wärmebedarf vorhanden, Holz wächst nach
Stückholzheizung	Verbrennt ganze Holzscheite, muss manuell beschickt werden	Mit manueller Beschickung nur in Einzelfällen sinnvoll, trotzdem erneuerbare Energie
Elektroheizung	Keine Zentralheizung, hohe Heizkosten, nur partiell erlaubt	Sollte vermieden werden
Infrarotheizung	Zählt zu Elektroheizungen, Heizkosten marginal geringer als bei normalen E-Heizungen	Sollte vermieden werden
Blockheizkraftwerk	Erzeugt Strom und Wärme mit "Motor", eher für Gewerbe geeignet	Wird Nischenprodukt bleiben, nur mit Biogas umweltfreundlich
Brennstoffzelle	Erzeugt Strom und Wärme aus Erdgas, noch sehr teuer	Sinnvolle Lösung, wenn Preise sinken
Solarthermie-Anlage	Wandelt Sonnenstrahlen in Heizwärme um	Gute Ergänzung zu allen anderen Heizungen